



**Deutsche Gesellschaft für Transidentität  
und Intersexualität e.V.**  
**- Pressemitteilung -**

Mainz, 30. März 2020

**Legitimation des Bundesverband Trans\* als bundesweite Vertretung unzureichend –  
Beendigung der Mitgliedschaft**

Die dgti e.V. berät seit 1998 bundesweit Menschen mit Varianten der Geschlechtsentwicklung (transsexuelle/transidente, nicht binäre und intersexuelle Menschen), sowie Fachkräfte u. a. aus der Medizin, Pädagogik, Erziehung und betreibt Fortbildung in diesen Bereichen.

Wir sind unter anderem an der Erstellung medizinischer Leitlinien beteiligt, wie auch an der Aufklärung in gesellschaftlich relevanten Gruppen, wie z.B. den Gewerkschaften, dem DOSB, Kirchen und Trägern der Jugendhilfe. Wir wurden vom Bundesverfassungsgericht um Stellungnahme zur sogenannten „Dritten Option“ gebeten und konnten uns zu relevanten Gesetzesentwürfen wirksam einbringen. Die dgti kann etliche Erfolge verzeichnen, die zur Verbesserung der Lebenssituation von trans\*, inter\* und nicht-binären Menschen geführt haben. Sie kann hierzu auf ein großes Netzwerk an Kompetenzen und einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und bildet seit 2016 Peerberatende aus. Unser Ergänzungsausweis erleichtert seit Jahrzehnten den Alltag vieler Menschen.

Als aus staatlichen Fördermitteln finanzierter Dachverband besteht die Aufgabe des BVT\* darin, die Mitgliedsorganisationen in Meinungsbildungsprozesse zu integrieren. Dieser Aufgabe kommt der BVT\* nicht nur nicht nach, sondern es verfestigt sich zunehmend der Eindruck, dass die dgti bewusst nicht berücksichtigt wird, weil sie als Konkurrenz wahrgenommen wird, was uns die Zusammenarbeit erschwert. Zudem gibt der BVT\* keine Hinweise auf Förderprogramme an seine Mitgliedsorganisationen weiter und nutzt sie stattdessen selbst. Konkrete Inhalte der Lobbyarbeit werden vom Vorstand des BVT\* mit den Mitgliedsverbänden auch bei grundsätzlichen Themen wie dem Art. 3 Grundgesetz kaum abgestimmt. Wiederholte Gespräche zur Konfliktlösung blieben ohne Resultate. Nach unserer Auffassung steht hier der Nutzen einer Verbandsmitgliedschaft in keinem zu rechtfertigenden Verhältnis zu den Nachteilen, die diese in der derzeitigen Form mit sich bringt. Als ältester bundesweit tätiger Verein Deutschlands und als Mitgliedsorganisation sehen wir uns sowohl unzureichend berücksichtigt, als auch aktiv behindert.

Besorgniserregend finden wir auch die wiederkehrenden Vorwürfe des sogenannten „Gatekeepings“. Nach uns vorliegenden Informationen bleibt seitens des BVT\* kaum eine Gelegenheit ungenutzt, um in bestimmten Situationen ein Beratungskonzept ins Spiel zu bringen, von dem er vor allem selbst (auch monetär) profitieren kann.

Diese Zweifel konnten nach wie vor nicht ausgeräumt werden und wir möchten uns davon deutlich distanzieren. Die dgti steht für Selbstbestimmung, engagiert sich für die Abschaffung des Transsexuellengesetzes und für eine hürdenfreie Möglichkeit der Vornamens- und Personenstandsänderung ohne einer Nachweis- oder Beratungspflicht. Die fehlende Transparenz und das bewusste Ausklammern von Mitgliedsverbänden hat uns dazu veranlasst unsere Mitgliedschaft zu überdenken um Schaden von der dgti abzuwenden. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde daher einstimmig beschlossen, die Mitgliedschaft der dgti im BVT\* zu beenden.

Wir wünschen dem BVT\* alles erdenklich Gute und hoffen, dass er sich auf seinen ursprünglichen Gründungszweck zurückbesinnt, um der Legitimation als Dachverband gerecht zu werden.

**Der Vorstand**

Petra Weitzel  
1. Vorsitzende

Andrea Ottmer  
stv. Vorsitzende

Dr. Livia Prüll  
stv. Vorsitzende

Julia Steenken  
Vorstandsmitglied

Lea Stelzer  
Vorstandsmitglied